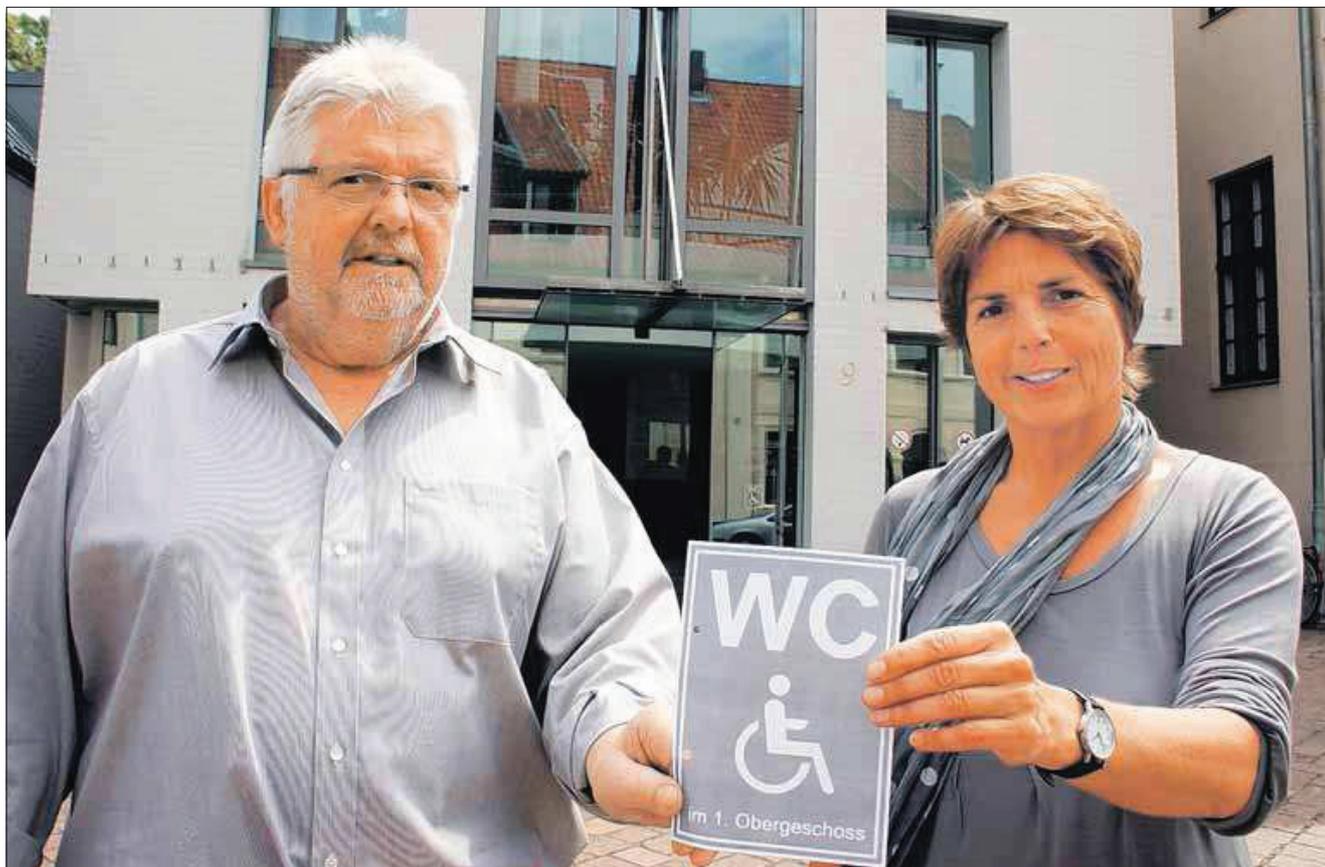


Bad Segeberg will zur barrierefreien Stadt werden



Bad Segeberg barrierefrei: Kreisbehindertenbeauftragter Wolfgang Hoffmann und Stadtplanerin Ute Heldt wollen zusammen das ehrgeizige Ziel angehen. Am Bad Segeberger Rathaus wird jetzt mit einem Schild auf das Behinderten-WC hingewiesen.

Foto: GLOMBIK

VON WOLFGANG GLOMBIK

Das Ziel steht: Bad Segeberg soll in zehn Jahren barrierefreie Stadt sein. Erster Schritt: Für das öffentliche Behinderten-WC im ersten Stock des Rathauses wurde draußen ein Schild angebracht.

Bei ihrem langfristigen Ziel, barrierefrei zu werden, geht es der Stadt nicht nur um abgesenkte Bürgersteige, sondern vor allem um die Bereitstellung von behindertengerechten Toiletten. Da hat Bad Segeberg ja schon häufiger vergebens Anlauf genommen. Zuletzt war man im Mai 2008 in der Stadtvertretung einstimmig übereingekommen, auf dem Marktplatz und am Segeberger See Behinderten-Klos zu bauen.

Davon ist man nun völlig ab. Nicht nur, dass derartige alleinstehende Toilettenanlagen viel zu teuer seien – ein damals vorgestelltes Modell kostete rund 90 000 Euro. Auch die Unterhaltungskosten seien enorm, rechnete

Bürgermeister Dieter Schönfeld (SPD) vor. Allein die Reinigung koste monatlich 1000 Euro. Dazu komme der übliche Vandalismus, die eklige Unart von Zeitgenossen, das kleine oder große Geschäft neben der Kloschüssel zu verrichten, so Schönfeld. So ein öffentliches Klo zu bauen, mache „keinen Sinn“, die Stadt solle sich besser „an Kooperationen beteiligen“. Schönfeld setzt auf Verträge mit Geschäftsinhabern, die Behinderten-Toiletten zur Verfügung stellen.

Das Rathaus will mit gu-

tem Beispiel vorangehen und hat nun am Eingang ein dezentes Hinweisschild für sein Behinderten-WC angebracht. Bis jetzt war das mit dem Rathaus-Klo eher ein Angebot für Insider oder Leute mit Internet.

Rund um die Uhr können Rolli-Fahrer demnächst beim Kreis auf die Toilette. Allerdings benötigt man außerhalb der Öffnungszeiten einen Euro-WC-Schlüssel. Solche „Sesam-Öffne-Dichs“ für Stille Örtchen werden für 18 Euro an außergewöhnlich Gehbehinderte

und Rollstuhlfahrer vergeben. Ähnliches strebt die Stadt nun auch in Zusammenarbeit mit Geschäftsinhabern an. Schönfelds Ziel: In drei Jahren soll es acht bis zehn behindertengerechte Toiletten im Stadtgebiet geben, davon die Hälfte mit Euro-WC-Schlüssel rund um die Uhr zugänglich.

„Bad Segeberg ist gut davor“, lobt Wolfgang Hoffmann, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter des Kreises. Er vermisst allerdings Notfallknöpfe auf derartigen Toiletten. Auch beim städti-

schen Internetauftritt soll es bald barrierefrei zugehen. Schönfeld kündigte hier ein Extra-Button auf der Stadtseite an. Tatsächlich sind da nach einigen Klicks diverse Klos für Leute mit Handikap aufgelistet – mit Öffnungszeiten. Doch welcher Rollifahrer schleppt schon sein Laptop mit, wenn er mal muss?

Bad Segeberg will hier besser werden. Stadtplanerin Ute Heldt setzt auf Hinweise aus der Bevölkerung. Im April wurde dazu eine Fragebogenaktion gestartet. Bisher habe es 25 Hinweise gegeben. Die Aktion laufe weiter. „Zwar lässt sich eine Stadt, die über Jahrhunderte gewachsen sei, nicht von heute auf morgen barrierefrei machen“, so Heldt, aber jetzt, wo die Zahl der Älteren zunehme, werde das immer mehr zum Thema.